

"Ueberzeugen Sie sich selber von der Einmaligkeit meines Angebotes [...]"

Autor(en): **Reisinger, Oto**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 48

PDF erstellt am: **02.05.2024**

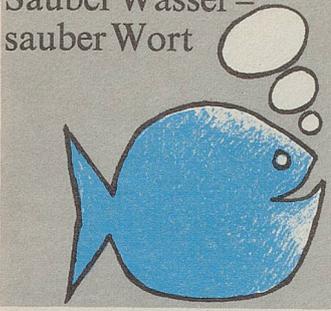
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sauber Wasser – sauber Wort



Lorbeer und phantasieren, Kreuzungen und üble neue Wörter

Auch der Gott Zeus schläft zuweilen. Um so amüsanter ist es, wenn ein Mann der Wissenschaft einmal mitten in einem gelehrten Aufsatz «ausrutscht» und wenn dann sein Ausrutscher gar stehenbleibt, weil der gute Mann wohl beim Durchlesen dessen, was er da geschrieben hatte, etwas schläfrig geworden ist. Kommt dazu noch die alte, liebe Weisheit, dass uns Schweizern allen gelegentlich unser Dialekt beim Schreiben in hochdeutscher Schriftsprache seine Streiche spielt. Ein hübsches Beispiel für das soeben Gesagte fiel mir erst dieser Tage beim Lesen der Zeitung in die Hände, wo dieser hochgebildete Mann von «einem lorbeerbegrenzten Apollo mit der Lyra» schrieb. Wer je eine bildliche Darstellung dieses griechischen Gottes des Lichts und der Wahrheit gesehen hat, wird diesen fröhlichen Ausrutscher sogleich erkennen und für sich schmunzelnd berichtigen. Apoll war niemals begrenzt, auch in seinen göttlichen Möglichkeiten nicht; er wurde jedoch vielfach mit einem Lorbeerkranz auf seinem Haupt dargestellt. Er erschien lorbeerbekränzt.

*

«Der Vater phantasiert seinen Sohn als positive Fortsetzung seiner selbst», stand im Jahresbericht einer amtlichen Stelle, die sich mit Erziehungsfragen

befasst, meldet mir ein aufgeweckter Leser. Frage: Kann man jemanden phantasieren? Nein, das gibt es nicht. Es ist recht abstruses Deutsch. Man könnte den Sohn in seiner Phantasie als positive Fortsetzung seiner selbst sehen. Sehr viel anders geht es leider nicht. Es gibt eben zielende und es gibt nichtzielende Tätigkeitswörter, transitive und intransitive. Das Wort lachen, zum Beispiel, ist intransitiv. Man könnte also *nicht* sagen: Er lachte seinen Sohn einen Trottel.

*

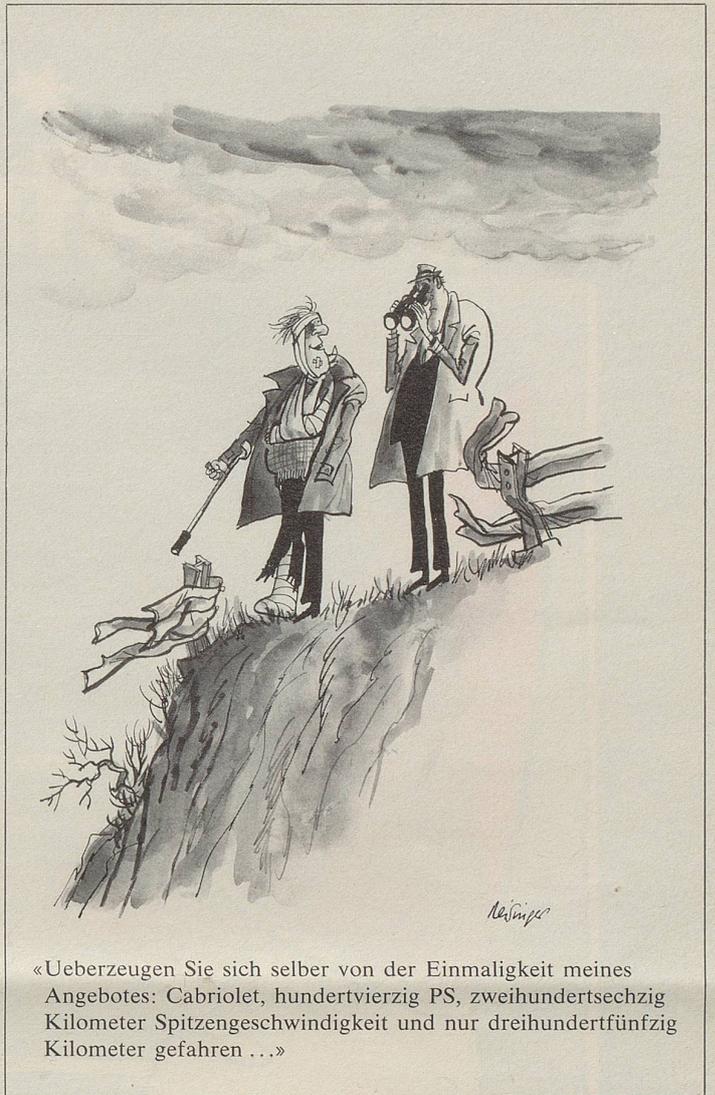
Was doch die Leute immer wieder für Promenadenkreuzungen ersinnen! Da hat doch ein Leser unlängst auf der Reise einen anderen Reisenden im Gespräch mit einem Dritten das «nagelneue» Wort «verunschandeln» sagen hören. Verunschandeln? Ja, verunschandeln! Man kann etwas verschandeln. Man kann etwas verunstalten. Baulich schöne Strassenzeilen, Häuser aus dem 15. Jahrhundert, ganze Dorfbilder kann man heute verschandeln und verunstalten. Verunschandeln kann man sie nicht. Verunschandeln ist aber nicht nur eine Verunstaltung unserer deutschen Sprache. Es klingt beinahe so, als wäre es gelungen, eine Verschandelung rückgängig zu machen, einen Betonklotz (mit unendlich viel Lärm) wieder abzureissen und das verschwundene Fachwerkhaus sorgsam wieder an seiner Statt neu und kunstgerecht aufzubauen. Wer's glaubt!

*

Eine Zeitung, die mir eine Leserin schickt, meldet, dass «der Besuch im Madison's Vilas Park Zoo in letzter Zeit stark rückbleibig» sei. Ist nicht am Ende der Zeitungsmann, der das schrieb, geistig etwas «rückbleibig»? Er sollte sich besseres Deutsch einfallen lassen.

*

«Da stand er nun, der Schmied, und hämmerte mit dem Gehilfen



«Ueberzeugen Sie sich selber von der Einmaligkeit meines Angebotes: Cabriolet, hundertvierzig PS, zweihundertsechzig Kilometer Spitzengeschwindigkeit und nur dreihundertfünfzig Kilometer gefahren ...»

auf einem glühenden Eisenstab herum ...», war in einer sehr angesehenen Basler Zeitung zu lesen. Ein grausiges Bild, fürwahr! Oder sollte der Schmied vielleicht doch mit einem ... Hammer gehämmert haben?

*

Es gibt, vermeldet mir ein Leser, Wandtafelkreiden, die der Fabrikant Aqua-Wachs nennt.

Auf der Packung steht aber *noch* ein Wort, und das gibt ein kniffliges Rätsel auf. Es lautet «wasservermalbar». Wer mag dieses Wort wohl erfunden haben? Ich gebe mich geschlagen, ich weiss nicht, was ich mit «wasservermalbar» anfangen soll. Aber vielleicht «phantasiere ich mich dumm» und Sie wissen gut Bescheid, was da gemeint sein könnte. Rätsel sind ganz miserable Propaganda. Fridolin

neu!
auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.-